

Józef Dobosz, Jacek Jaskulski, Tomasz Jurek, Andrzej Kamieński, Maciej Michalski, Maciej Serwański: *Słownik władców polskich*. [Lexikon der polnischen Herrscher.] Wydawnictwo Poznańskie. Poznań 1997. 494 S., 10 genealog. Taf. — Sechs Posener Historiker haben ein lexikonartiges Nachschlagewerk zu den polnischen Herrschern erarbeitet. Es enthält in alphabetischer Folge 206 namentlich gezeichnete Beiträge zu den polnischen Herrschern von Mieszko I. bis zu Stanisław Poniatowski. Man wird den Band besonders deshalb begrüßen, weil er nicht nur die gesamtpolnischen Herzöge und Könige berücksichtigt, sondern auch die weniger bekannten Fürsten in Schlesien (bis zur Mitte des 14. Jhs.), in Großpolen, Masowien, Kujawien sowie in Pommerellen. Hervorzuheben ist, daß ein Fünftel der Artikel (45) politisch herausragenden Ehefrauen und Töchtern polnischer Herrscher gewidmet ist; der genealogische Zusammenhang der Herrschergeschichte wird durch sechs Sammelartikel zu den bei Gallus Anonymus und Vinzenz Kadłubek mitgeteilten sagenhaften Herrschern vor Mieszko (S. 236 ff.) sowie zu den Herrscherhäusern der Piasten, Anjou, Jagiellonen, Wasa und den Wettinern deutlich gemacht. Die Artikel weisen in der Kopfzeile die Lebensdaten aus und nennen in einem einleitenden Absatz die einzelnen, datierten Titel und die verwandtschaftliche Stellung der betreffenden Person. Es folgen eine z. T. ausführliche Lebensskizze sowie eine allgemeine politische Würdigung, bei der auch auf die kulturgeschichtliche Wirkungsgeschichte (Historiographie, Kunst- und Literaturgeschichte) bedeutender Herrscher eingegangen wird. Der Fachkollege wird es bedauern, daß nur die größeren Artikel neben dem allgemeinen Literaturverzeichnis mit Literaturhinweisen versehen wurden und auf die Angabe von Quelleneditionen gänzlich verzichtet wurde. Bei den abschließenden genealogischen Tafeln wäre die Angabe der Lebensdaten der einzelnen Herrscher vielleicht nützlicher gewesen als der Verweis auf die Seitenzahlen im Band.

Norbert Kersken

Adalbert von Prag – Brückenbauer zwischen dem Osten und Westen Europas. Hrsg. von Hans Hermann Henrix. (Schriften der Adalbert-Stiftung-Krefeld, 4.) Nomos Verlagsgesellschaft. Baden-Baden 1997. 231 S., Abb. — Als Vorbereitung auf das Adalbert-Jubiläumjahr 1997 hat die Krefelder Paul-Kleinewefers-Stiftung (später in Adalbert-Stiftung-Krefeld umbenannt) im Juni 1995 eine „Konsultation“ zur Geisteslage um das Jahr 1000, zur historischen Person des Heiligen und seiner Bedeutung, zu den Quellen, zur Rolle und Entwicklung seiner Verehrung bis in die Gegenwart durchgeführt, deren Beiträge – ergänzt um zwei weitere Texte – in dem hier anzuzeigenden Sammelband der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind. Nach den Worten des Herausgebers stößt dieser „in den Grenzbereich zwischen Geschichtswissenschaft und Lebensgestaltung vor“ (S. 15), und aus der Sicht des Historikers wird man tatsächlich feststellen müssen, daß manche der gezogenen Schlußfolgerungen allzu idealisierend wirken. Daß man dennoch wirklich „einen zuverlässigen Einblick in den aktuellen Stand der internationalen Adalbert-Forschung“ (ebenda) erhält, dafür bürgen Verfasser wie Gerard Labuda (S. 59–75) und Kazimierz Śmigiel (S. 109–126), die bereits zuvor mit wichtigen Arbeiten zum hl. Adalbert hervorgetreten waren, Odilo Engels (S. 17–48), Friedrich Lotter (S. 77–107), Jerzy Strzelczyk (S. 141–162) und Zygmunt Świechowski (S. 49–57), die die Epoche um die Jahrtausendwende zu ihrem Forschungsschwerpunkt gemacht haben, oder Franz Machilek (S. 163–183), der sich intensiv mit der Heiligenverehrung im späten Mittelalter beschäftigt hat. Gerade angesichts der Tatsache, daß man bei einem solchen Thema nicht „ohne Hypothesen“ (S. 48) auskommt, kann man den Band als Diskussionsgrundlage angelegentlich empfehlen.

Winfried Irgang

Żydzi w średniowiecznym Krakowie. Wypisy źródłowe z ksiąg miejskich krakowskich (The Jews in Mediaeval Cracow. Selected Records from Cracow Municipal Books). Bearb. von Bożena Wyrzomska. Verlag Polska Akademia Umiejętności. Kraków 1995, 268 S., engl. Inhaltsverzeichnis, Glossar. — Die Geschichte der spätmittelalterlichen Judengemeinden polnischer Städte ist bis heute wenig erforscht, was zumindest teilweise daran liegen mag, daß die einer solchen Arbeit zugrundezulegenden Quellen bisher kaum editorisch aufberei-